

von ihm hergestellte sei und besser wärme, obwohl das Alkoholometer einen geringeren Alkoholgehalt aufweise. Der Branntwein schmeckte allerdings scharf und hinterliess ein anhaltendes Wärmegefühl im Schlunde. Nachdem der Alkohol und der grösste Theil des Wassers destillirt war, rief der Rückstand auf der Schleimhaut der Lippen intensives und anhaltendes Brennen genau wie Paprikaextrakt hervor. Durch Zusatz eines alkoholischen Paprikaextraktes zu gewöhnlichem Branntwein konnte ein Getränk von den gewünschten Eigenschaften erhalten werden.

Eine neue Kaffeeälschung.

Von Dr. G. Wirtz in Mülheim am Rhein.

Es dürfte die Fachgenossen interessiren, über eine neue Fälschung von Rohkaffee, die so plump ausgeführt wird, dass sie selbst für den Laien, der von ihrem Vorkommen weiss, leicht, meist mit dem blossen Auge, erkennbar ist, näheres zu erfahren. Bekanntlich wird jetzt ein grosser Theil des Rohkaffees, vor dem Verkauf an den Grossisten, theils im Produktionslande, theils in Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam etc., gewaschen und vielfach auch gefärbt. In vorliegendem Falle handelt es sich um gewaschenen „Santos-Kaffee“, der angeblich zum Trocknen mit Sägemehl centrifugirt wird.

In Wirklichkeit mag auch diese zur Täuschung geeignete Manipulation zum geringsten Theile das Trocknen der Bohnen zum Zwecke haben, der Hauptzweck liegt jedenfalls darin, den Schnitt der Bohnen mit hellem Sägemehl, welches sich bei dieser Operation in demselben festsetzt, auszufüllen, wodurch der Schnitt ein schön weisses Aussehen erhält. Naturbohnen mit schön weissem Schnitt sind aber werthvoller wie solche ohne denselben, und zwar kostet das Pfund der ersteren etwa 15—25 Pf. mehr als das der letzteren.

Eine Probe eines in dieser Weise präparirten Kaffees wurde mir zur mikroskopischen Prüfung des Schnittes eingesandt und konnte die Annahme der Nachbildung des weissen Schnittes durch Sägemehl nur bestätigt werden.

Die Verfälschung wird der Kolonialwaaren-Zeitung zufolge in grossem Maassstabe sowohl im In- wie im Auslande betrieben. Um bei etwaigen Reklamationen, wenn auch nur in geringem Maasse, geschützt zu sein, wird der gewaschene Kaffee in der Offerte abgekürzt mit „gew. Santos-Kaffee“ offerirt, um aus dieser Abkürzung nachher alle möglichen Ausflüchte machen zu können.

Dieser Umstand, wie auch der erzielte höhere Preis lassen unzweideutig auf eine absichtliche Nachahmung des natürlich vorkommenden Rohkaffees mit schön weissem Schnitt zur Verschaffung eines Vermögensvorteils schliessen.